



„Schritt in die falsche Richtung“

Die italienische Regierung will die **Obergrenze für Bargeld auf 10.000 Euro** erhöhen. AFI-Direktor **Stefan Perini** spricht sich dagegen aus. Damit werde nur die **Steuerhinterziehung gefördert**.



Bargeldzahlung: Grenze soll auf 10.000 Euro erhöht werden

Es war bereits abzusehen, doch dass es so schnell geschieht, damit hatten nur wenige gerechnet: Die neue italienische Regierung um Ministerpräsidentin Giorgia Meloni möchte die Obergrenze für Bargeld, die bisher auf 2.000 Euro lag, auf 10.000 Euro erhöhen (siehe Bericht auf Seite 3). Zumindest sieht genau das ein Gesetzentwurf vor, den die Lega im Parlament eingebracht hat. Sofort gab es Diskussionen um die geplante Erhöhung. Die Opposition kritisierte das Vorhaben, da die Regierung damit Geldwäsche und Steuerhinterziehung vereinfache. Ähnlich sieht das auch Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinsti-

tutes. Die Anhebung der Bargeldobergrenze bewertet er als nicht positiv. Im Interview erklärt er, warum er sich dagegen ausspricht.

Tageszeitung: Herr Perini, die italienische Regierung möchte die Bargeldobergrenze auf 10.000 Euro anheben. Wie stehen Sie dazu?

Stefan Perini: Wir sehen die geplante Erhöhung als nicht positiv, da die Reduzierung der Bargeldgrenze eine Möglichkeit ist, Schwarzarbeit zu bekämpfen. Zahlungen werden durch eine niedrigere Grenze nachvollziehbarer und Möglichkeiten zur Steuerhinterziehung werden eingeschränkt. Damit



Stefan Perini

gehen also eine höhere Transparenz und mehr Steuergerechtigkeit einher.

Bargeldzahlungen sind in Südtirol auch bei einfachen Bürgern beliebt, da dadurch Schwarzgeldzahlungen einfacher getätigt werden können...

Es geht hier nicht darum, dass man sich für Schwarzgeldzahlungen auf Unternehmerseite oder Arbeitnehmerseite ausspricht. Natürlich nimmt selbst der Arbeitnehmer Schwarzgeld, wir sind aber prinzipiell gegen jede Form der Schwarzarbeit. Das ist allgemein schlecht, egal ob es nun der einfache Bürger oder ein großes Unternehmen macht. Daher geht die

Tendenz auch Richtung elektronischen Zahlungen. Die Welt geht in Richtung des digitalen Zahlungsverkehrs, Bargeld ist hingegen ein Auslaufmodell, mit dem es nach wie vor möglich ist, illegal erwirtschaftete Geldbeträge in Umlauf zu bringen. Die Erhöhung wäre also ein Schritt in die falsche Richtung. **Ist es durch eine niedrigere Bargeldgrenze aber wirklich möglich, Steuerhinterziehungen und Geldwäsche einzuschränken?**

Italien hat ein prinzipielles Problem mit der Steuerhinterziehung und der Schattenwirtschaft. Glücklicherweise wird das Problem immer mehr

Dadurch mussten Zahlungen elektronisch gemacht werden. Durch die Erhöhung öffnet man aber wieder den Raum für Steuerhinterziehung und Schattenwirtschaft.

eingegrenzt, was auch mit den Senkungen der Bargeldgrenze gelang. Dadurch mussten Zahlungen elektronisch gemacht werden. Durch die Erhöhung öffnet man aber wieder den Raum für Steuerhinterziehung und Schattenwirtschaft. Mir kann ja niemand erklären, dass man 10.000 Euro für den täglichen Einkauf braucht. Wenn jemand die Notwendigkeit verspürt, Zahlungen über 2.000 Euro in bar zu tätigen, dann frage ich mich schon, wo das Geld herkommt. Der Verdacht liegt nahe, dass die Herkunft des Geldes verschwiegen werden soll.

Interview: Markus Rufin